



# Suizidprävention in weiterführenden Schulen

## Das Projekt „Netzwerk für Suizidprävention in Dresden“

Werner-Felber-Institut für Suizidprävention und interdisziplinäre Forschung im Gesundheitswesen e.V.  
Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie - Technische Universität Dresden

M. Sc. Luna Grosselli • M. Sc. Amal Kebir • Dipl.-Psych. Julia Baumgärtel • Prof. Dr. Jürgen Hoyer • PD Dr. med. Ute Lewitzka • PD Dr. rer. nat. habil. Susanne Knappe

### Suizid im Jugendalter

In Deutschland sterben jährlich im Durchschnitt 200 Jugendliche durch Suizide. Unter den 15-25 Jährigen stellt der Suizid die **zweithäufigste Todesursache** dar. Es wird geschätzt, dass 90% der Jugendliche, die durch Suizid sterben, psychische Störungen in der Vorgeschichte aufweisen (v. a. Depression und substanzgebundene Störungen)<sup>1</sup>. Weitere **Risikofaktoren** sind u.a. Suizidversuche in der Vergangenheit, schwierige familiäre Verhältnisse und Probleme innerhalb der Familie, Beziehungsprobleme, Diskriminierungserfahrungen aufgrund der sexuellen Orientierung und Suizid bei nahestehenden Personen<sup>2</sup>.

**Programme zur Suizidprävention** können dazu beitragen, Suizidgedanken und Suizidversuche bei Jugendlichen zu reduzieren<sup>3</sup>.

### Suizidprävention in der Schule

**Universelle Präventionsmaßnahmen in Schulen** können erfolgreich Suizidalität vorbeugen<sup>3</sup>. Als besonders effektiv haben sich moderne **psychoedukative Programme zur Gesundheitsförderung** erwiesen, die ihren Fokus auf psychische Gesundheitskompetenz, Erkennung von Risikofaktoren sowie Training von Kompetenzen (z. B. Sprechen über Emotionen, Hilfesuchen) legen<sup>3</sup>. Eine Kombination mit **Screenings** und **Fortbildungen für Lehrkräfte und Eltern** hat sich ebenfalls in einigen Programmen bewährt<sup>3</sup>.

Im Unterschied zu der Vielzahl an angloamerikanischen Programmen gibt es nur wenige evaluierte deutschsprachige Programme.

### Das NeSuD-Projekt

Das Projekt „Netzwerk für Suizidprävention in Dresden“ verfolgt das Ziel, Interventionen zur Suizidprävention auf verschiedenen Ebenen in der Stadt Dresden zu implementieren und zu evaluieren.

Die Maßnahmen sollen zu einer **Steigerung von Wissen über psychische Belastungen und Suizidalität** bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beitragen, über professionelle regionale **Hilfsangebote aufklären** und **Barrieren** in der Versorgung von suizidgefährdeten Personen **überwinden** helfen. Dazu wird:

- ein **regionales sektorenübergreifendes Netzwerk** von nieder- bis hochschwelliger Hilfsstrukturen für unterschiedliche Zielgruppen geschaffen, um die Versorgung von suizidgefährdeten Personen effizienter zu gestalten
- eine **universelle Präventionsmaßnahme in weiterführenden Schulen** für SchülerInnen ab dem 12. Lebensjahr angeboten; diese basiert auf evaluierte Programme sowie auf die Kenntnisse von Experten im Bereich der Suizidprävention bei Jugendlichen.

### Projektziele

<b>Vernetzung</b> Bessere Versorgung von suizidgefährdeten Menschen im Raum Dresden	Schaffung eines gemeinsamen Netzwerks aller Hilfsorgane im Raum Dresden	<b>Aufklärung von Jugendlichen über Krisen, Suizid und Hilfen zur Senkung von Suizidgedanken und -versuchen</b>	Entwicklung eines universellen Programms zur psychischen Gesundheitsförderung für weiterführende Schulen
	Entwicklung eines Leitfadens, der ermöglichen soll, schnell und effizient die passendste Art von Hilfe für Betroffene auszuwählen		Steigerung der Gesundheitskompetenz, Senkung von Stigmatisierung psychischer Störungen, Erhöhung der Nutzung von Hilfsangeboten für betroffene Jugendliche
	Entwicklung einer zentralen Internetseite, auf der Betroffene unkompliziert zu den richtigen Hilfsangeboten weitergeleitet werden		Entwicklung von Fortbildungen für Schulpersonal und Manuale für LehrerInnen

### Brauchen Sie Hilfe?

Nummer gegen Kummer e.V. - 116111 / <https://www.nummergegenkummer.de>

Telefonseelsorge e.V. - 0800 111 0 111 / <http://www.telefonseelsorge.de>

### Kontakt

nesud@mailbox.tu-dresden.de

#### Literatur:

1. Resch, F. (2014). Suizidversuch und Suizid. *Pädiatrie: Grundlagen und Praxis*. G. F. Hoffmann, M. J. Lentze, J. Spranger and F. Zepp. Berlin, Heidelberg, Springer Berlin Heidelberg: 1868-1869.
2. Fartacek, R., et al. (2011). Lebenswert Suizidprävention in Schulen: Informationen für Schulleitungen, ProjektorganisatorInnen, BeratungslehrerInnen. P. H. Salzburg. Salzburg, Pädagogische Hochschule Salzburg.
3. Zalsman, G., et al. (2016). "Suicide prevention strategies revisited: 10-year systematic review." *The Lancet Psychiatry* 3(7): 646-659.